

v. Eттingshausen die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die miocene Flora von Fohnsdorf mitgetheilt (dieses Heft, Seite 177).

Die Braunkohlen wurden im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt einer Untersuchung unterzogen (dieses Heft, Seite 173).

10) 25. Jänner. 2 Kisten, 75 Pfund. Von der k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction zu Schemnitz.

Fossile Pflanzen aus dem Kaiser Ferdinand-Erbstollen zwischen Kremnitzschka und Heiligenkreuz nächst Kremnitz; als Nachtrag zu einer früheren Sendung von demselben Fundorte. Eine ausführliche Mittheilung von Dr. C. v. Eттingshausen über diese in einem feinkörnigen trachytischen Sandsteine aufgefundenen miocenen Pflanzenreste, enthält der erste Band der Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt III. Abtheilung, Nr. 5.

11) 25. Jänner. 1 Kiste, 91 Pfund. Von Hrn. Dr. Fr. Lanza, Professor der Naturgeschichte zu Spalato.

Eine reiche Suite von Gebirgsarten und Versteinerungen aus Dalmatien. Zugleich mit den Gesteinen sandte Hr. Prof. Lanza einen Bericht über einige geognostische Verhältnisse Dalmatiens, dessen Inhalt hier im Auszuge folgt.

Mehrere Excursionen im Gebiete der im Küstenlande so entwickelten Hippuriten- und Nummuliten-Kalke haben deutlich erkennen lassen, dass die beiden Kalke wesentlich verschiedene Bildungen seien, indem sich zeigte, dass Hippuriten und Nummuliten sich in ihrem Auftreten gegenseitig ausschliessen und daher nie zusammen vorkommen. Von Hippuriten wurden grosse, vorzügliche Exemplare aufgefunden, darunter eines zu Verpolie von 26·5 Zoll Länge und 4·5 Zoll im Umfange, welches fast cylindrisch mit starken Längsfurchen versehen ist. Im Orte Smileich, welcher in der Mitte der sich am Fusse des Velebich ausbreitenden Ebene zwischen der Küste und dem Zermagna-Flusse liegt, wurden bei einer Brunnengrabung Fossilien aufgefunden, die nach Hrn. Prof. Lanza's Ansicht für die obere Kreidegruppe bezeichnend sind, und jenen welche in der Ebene von Ostrovizza und Dobrovizza vorkommen gleichen. Die hier auftretenden Mergelkalke streichen von NO. nach SW. und stehen bei Carin nächst der Poststrasse an. Oberhalb Carin vertritt ein an der Oberfläche vorherrschendes graues Kalk-Conglomerat die Stelle des Mergels. Bis zum Dorfe Podprag in $\frac{2}{3}$ Höhe des Vellebich (5405 Fuss) zeigen sich nur von Eisenoxyd mehr oder weniger gefärbte Kalktrümmer. Oberhalb des Dorfes treten meist schicfrige Mergelkalke auf, von schwärzlich-grauer Farbe, die mit dünngeschichteten Sandsteinen wechsellagern und bei fast saigerer Stellung von NO. nach SW. streichen. Zwei Stunden weiter nordöstlich von Podprag führt dieser Mergelkalk an der croatisch-bosnischen Gränze bei Mali-Hallan eine wahrscheinlich neue Art von Hippuriten, deren weisse krystallinische Schalen, vom schwärzlichen Grunde abstechend, dem Gesteine ein schönes dem Marmor ähnliches Ansehen geben. Auch bei Krisize nächst Digmo fand man bei Grabungen Hippuriten in einem graulichweissen Kalke, die jenen von Mali-Hallan gleichen, aber sich durch ihre bessere Erhaltung auszeichnen.

In den dichten Waldungen an der croatischen Gränze fand Hr. Prof. Lanza Brauneisenstein, dessen Gewinnung, seiner Ansicht nach, bei dem hier herrschenden Ueberflusse an Holz und Wasser gewiss sehr lohnend wäre. Ein vom Berge Golich stammendes Stück zeigt in einer Höhlung grosse, langgestreckte hexaedrische Formen, ohne Zweifel Brauneisenstein pseudomorph nach hexaedrischem Eisenkies.

Die Mergel die um Sign auftreten, könnten sich, da sie grosse Mannigfaltigkeit in Farben zeigen und eine gute Politur annehmen, trefflich als Marmor benützen lassen.

Eine Meile nördlich von Sign bei Ervazze wurde ein mächtiges Gypslager aufgefunden, dessen Schichten von NO. nach SW. streichen. In der nord-östlichen Richtung aber, auf den Bergen von Suttina, längst der Strasse zwischen Sign und Much, erscheint ein glimmeriger bunter Sandstein mit *Myacites fassaensis* in grosser Menge, welcher mit jenem zusammenzuhängen scheint, der mehr nördlich an der Strasse zwischen Knin am Ostfusse des Berges Promina (3653 Fuss) und Stermizza auftritt und ebenfalls den *Myacites fassaensis* enthält. Der bei Ervazze anstehende Gyps scheint diesen Schichten anzugehören, und es dürfte demnach eine Bohrung auf Steinsalz in dieser Gegend nicht ohne Hoffnung auf Erfolg versucht werden.

Denselben versteinungsleeren Kalk, wie er am Karste vorkommt, findet man auch auf den Bergen um Verlicca. Nördlich an der Strasse gegen Promina am Lemeschberge kommt ein gelblicher Kalkschiefer mit Aptychen, Ammoniten und anderen Petrefacten vor, die mit solchen aus der Jura-Formation übereinzustimmen scheinen. Ein Bruchstück eines Fisches, *Chirocentrites microdon Heckel*, stammt von demselben Fundorte. (Dieselbe Art, welche Hr. Custos Jak. Heckel in den Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften I. Band beschrieb, wurde in mehr oder weniger gut erhaltenen Exemplaren in den lithographischen Schiefeln, die der Kreideformation angehören, auf der Insel Lesina in Dalmatien gefunden.) Unter diesem Kalkschiefer lagert auf einem anderen Berge, bei der Villa Marvizza, zuerst eine kieselige und dann eine bituminöse Schieferschichte, die auf die Nähe von fossilen Brennstoffen schliessen lässt. Es finden sich in diesen Schiefeln, die sich vielleicht zur Gas-Erzeugung verwenden liessen, auch organische Reste.

Die Kohlenmergel von Suttina, die an zwei Stellen unter dem bunten Sandsteine gefunden wurden, dürften ebenfalls ein Kohlenflötz vermuthen lassen, welches dann ein besseres Material liefern würde als jenes von Siverich am Promina, wo man tertiäre Braunkohlen gewinnt. Es zeigt sich demnach auf dem durchwanderten Terrain eine Zusammensetzung des Bodens aus Schichten, die von der Trias- bis zur Tertiär-Formation hinaufreichen.

Frühere Mittheilungen über geognostische Verhältnisse Dalmatiens sind in dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt II. Band, 4. Heft, Seite 137 und III. Band, 1. Heft, Seite 192 enthalten.

12) 29. Jänner. 2 Packete, 3 Pf. und 6 Loth. Von den Herren L. Ritter von Heufler, k. k. Ministerial-Secretär und G. Rösler, k. k. Oberbergamts-Assessor.